

Nettelkonning Spraakkontakt

7:

As dat Plattdütske nich alläine up de Welt is, steiht dat jümmers met annere Spraoken in Kontakt. Vandaag is dat vör allen dat Hoogdütske, womet dat Plattdütske sik verglieken mott. Faken bünt Verännerungen in de Spraoken dat Ergebnis van den Kontakt tüsken Lue, de up de eene Siete Plattdütsk un up de annere Siete Hochdütsk (of Nedderlandisk, Engelsk, een annern dütsken Dialekt of ene annere Spraoke) proten dait. Dat dat nich blots vandaag so is, dat kann een doa'an säihn, wo Wöer as *Buddel* of *Fünste* (für „Taufstein“, von fr. font) all so lange Deel van de plattdütske Spraoke bünt, dat de as Fremdwöer ut dat Französke gar nich mehr to erkennen bünt.

De näije Utgave van den Nettelkönning bestaiht ut folgende Bidräge:

- Dat Nedderdüütsche un dat Nedderlandske – een interessant Spraakkontakt
- De Pälzer Spraakinsel an’n Niederrhein
- Wart dat Plattdütske hochdütsk of dat Hochdütske plattdütsk?
- Spraokmengeler in’t Ruhrgebiet – Wat is dran an de Klischees?
- De Westfale Johann Bracht in Lübeck – Plattdüütsche Amtsspraak in’t 15. Jahrhunnert
- „Gaunerspraoke“ un Plattdütsk

Ji köönt ok in düsse Utgave wäer Bidräge ut de Rubrik *Ik maok di Platt*, ene Lektion ut den *Westfäölsken Spraakkurs* (Tallen) un twäi Rezepte finnen (Look-Koken met Speck; De nedderlansk Pudding: Vla).

Wi wünscht jau vääł Pläsier bi’t Läslen!

De Nettelkönning.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

Dat Nedderdüütsche un dat Nedderlandske – en interessant Spraakkontakt

Düssen Bidrag baseert up en Arbeit vun Line-Marie Hohenstein, M.A.

Dat Nedderlandske is, wi ok de düütsche Spraak, en indogermanske Spraak. Besünners dat nedderdüütsche Neddersasssche, man ok dat Engelske un dat Freeske, hett mannig Gemeensamkeiten mit dat Nedderlandske. Und dat hett histoorsche Oorsaken: över Jahrhunnerte weg hebbt sik de germansken Sprachen Nedderlandsk un Nedderdüütsch tegensiedig wat an doon. Dorbi wurr dat Nedderdüütsche sowoll op de düütsche Sied vun de Grenz as ok op de nedderlandske Sied vun de se överdackenden Standartspraken beeinflusst. Düt föhr dorto, datt sik de Staatgrenz uplest to en Dialektgrenz schrickelde. Unnersökens na de Wetenskupp geev düt (Kremer 1979, Giesbers 2008 und Smits 2011). Dor hett dat ok, datt so wieder de unnersökten Oorten an de Grenz vannanner ofgelegen weren, so grötter was de Unnerscheed twischen de nedderlandsken un nedderdüütschen Dialekte. Man ok Dialekte, de eerst to dat glik Dialektrebeet höörden, man dör de Staatgrenz trennt weren, wiesen vandage Unnerscheden up un köönt so nich mehr as Dialektkontinuum ankeken weren. Dat hett, datt de Trennung vun Mundaardrebeeten an de Staatgrenz heel scharp verlöppt.

De Strukturverlust, de bi de Studien fasttostellen is, full bi de nedderdüütschen Grenzdialekten hoger ut as in de

nedderlandsken

Unnersökensrebeeten. De Wetenskupper föhren düt dorup torügg, datt de

histoorsche lüttje Ofstand von de Spraakstruktur von de nedderlandske Standartvarietät

to de dialektale Varietät en dichterbi komen to de prestigedrachtig

Standartvarietät möglich makt. De Ofstand vun de düütsche Standartvarietät to

de dialektale Varietät is daartegen mannig grötter. De Strukturen vun den

nedderdüütschen Dialekt blievt daarher ehrder wahrt as bi den nedderlandsken

Dialekt. De so bestahn blieven hoge Unnerscheed tüsken vun de düütsche

Standartvarietät to de nedderdüütsche Varietät föhrt man ok darto, datt de

nedderdüütsche Dialekt in Düütschland sein Funktschoon verleert. De groote

Unnerscheed tüsken de beid Varietäten makt, datt Lü, de keen Dialekt snackt,

groot Swierigkeiden hebbt, dat Nedderdüütsche to verstahn. Düt makt wedderüm,

datt Lü, de egentlik Platt snackt, düssen in de Gegenwart vun Lue, de keen Platt

snackt, vermieden. De Prozess vun en immer grötter Flucht vun den Dialekt was

dormit utlöst, de bit vandaage anhollet. In de Nederlanden dorgegen entwickelt

sük de Basisvarietät to en Aard Regiolekt. Sien Funktschoon is twars tegenöver

de Standartvarietät minnerseert, man nich in dat Utmaat, datt een vun en

utstarven snacken kann.

Man de Gemeensaamkeden von't Nedderlandske un dat

Nedderdüütsche kann een nich bestrieden, as düsse Tabell

wiest:

Dialekt (NNS)	Deutsch (D)	Niederländisch (NL)
<i>dansen, maken lopen, drinken</i>	<i>tanzen, machen laufen, trinken</i>	<i>dansen, maken lopen, drinken</i>
<i>Boom Appel Book Dook</i>	<i>Bäumchen/-lein Äpfelchen/-lein Büchlein Tüchlein</i>	<i>boompje appeltje boekje doekje</i>
<i>Huus Muul</i>	<i>Haus Maul</i>	<i>huis muil</i>
<i>Fleerling</i>	<i>Schmetterling</i>	<i>vlinder</i>

Spraklik Phänomene ut Sass (2011a un 2011b) mit de jeweilig standaaardspraklik Entsprechung för de Ünnersökens vun de Advergenz to dat Nedderlandske bzw. to dat Düütsche.

Tegen Ünnersökens na de Wetenskupp de de Struktur vun düütschen Dialekten in’n Fokus nohmen hett, giff’t dat wiedere Arveiden, de sik de Wahrnehmung dialektologischer Laien widmen. To’n Bispill werden dor dat Wahrnehmen vun spraaklik Afsünnerlichkeiten vun Laien ünnersökt, waar se Gemeensaamkeiten of Ünnerscheden vun ehr’n Dialekt finnen, dat hett, wat se glööven, waar anners snackt ward as bi sik, of bet waarhin se gliek snackt. Ünnersökens in düt Rebeet sünd noch mannig jung un liekers giff’t dat all enige Insichten. De Ergebnissen ut düsse Ünnersökens wiesen, datt an de Grenz twüschen de Nedderlande un Düütschland ehrtieds homogen Dialekte vandaage en düütlik Divergenz an de Staatgrenz opwiesen. Un düt Verloop is sowoll up de Sied vun de Struktur as ok op de wahrnehmungsdiaktoolsche Feld fasttostellen. So

waard ut anfangs
einzelne sik wat den Dialekt bedrööpt uteenanner verlopen
Rebeeten, immer mehr
Gewesten, de sik eenmal tosamenfaten laten. So kann een
säggen, datt dat een
eenzig spraaklik Bröök is, de sik an de düütsch-nedderlandsk
Grenz bildet hett,
de entstohn is dör dat uteenannerdriften
vun de Dialekten hen to de se överdackenden Standaartspraken –
wat de Strukturr
und dat Wahrnehmen angeiht.

Düssen Bidrag is schreven
in ostfreesk Platt.

Quell:

Hohenstein, Line-Marie
(2017): Zur deutsch-niederländischen Staatsgrenze als
Dialektgrenze im
Nordniedersächsischen: Sprachliches Wissen, Wahrnehmung
linguistischer Laien
oder beides?. Online abrufbar:
<https://bop.unibe.ch/linguistik-online/article/view/4082/6122>

Wart dat Plattdütske hochdütsk of dat Hochdütske plattdüsk?

Dat de Dialekte un de Standardspraake sück gegensitig
beenflussenk, was all ümmer so sit et ne Standardsprake güff.
Dorbie was de Dialekt lange Tiet de normale Spraak um im

Alltag tou kommunizieren. Ers JAHRESZAHL was et tounement verpönt in de Schoule of in offiziellen Situationen Plattdütsch tou proten. Öllern lehrten eere Kinners nich einmal mehr Plattdütsch, WEIL se Angst haan dat de Kinners in de Schoule schlechter weern un toun Beespeel „den“ und „dem“ nich utnanner hollen könt. Kunn man also seggen dat de plattdütschen Dialekte hochdütschker worn sin?

Michael Elmentaler von de Universität Kiel secht, dat dat so is. He wist in eene Studie noar, dat in Vergliek mit den Dialekten von dat Ende von 19 Jahrhundert masse mehr hochdütsche Wöer verwendet wehrt und masse Wöer „hochdütsker“ woorn bünt. So göv dat fröer bloß de Form ‚Buddel‘ und nu güftet uk ‚Flasch‘ wat noar an dat standarddütske Wort ‚Flasche‘ is.

Umgekehrt güfft et aber ook eenige plattdüske Utsprachen in usen alltäglichen Gebruck, wenn wi denket, wi proatet Hochdütsch. Een Bespeel is dat Word ‚Zug‘. In Standarddütsch müssen wi eegentlich een langet ‚u‘ un ‚g‘ an Ende utsprechen, aver meesttiet protet wi ‚Zuch‘ mit een kurzet ‚u‘. Dat gült uk för de Wöer ‚das‘, ‚was‘ un ‚es‘. Oft segget wi ‚dat‘, ‚wat‘ un ‚es‘. Elmentaler stellt allerdings fest, dat düssen Gebruk öfter bi Öllere Lue vorkomt. Jüngere Lue protet ‚hochduitsker‘.

Bünt wi also up den Wech, dat alle blot noch Standardduitsk protet? Nee. Dorgegen is to seggen, dat sowohl de Dialekt as uk de „Mischung“ ut Dialekt und Standardduitsk in een Gespräch Ufgaven heff und so einfach nich to ersetten is. Use Gespräche weern masse intöniger, wenn wi blot Hochduitske Wöer und Utspraken haan. Beespeeel finnen sück in de Studie von Markus Denkler. Platt is ümmer noch eng tohope mit Nähe un vor allem mit fründliche Gespräche mit Familie und Frünnen. Düsse Verbindung nutztet wi. So is et häufig, dat wi Dialekt proatet wenn wi annere Lue kegenproatet of kritiseert. So segget wi dör de Wahl von use Sproke: Wi bünt us nich eenig, aber menschlik bünt wi us trotzdem noch nah/ grön/ goud.

Wi seht also: Et güfft Tendenzen dat de Hochdütsken Einfluss gröter wat, aber wi brukt dennoch use Platt, um goud mitnanner uttoukomen.

Düssen Bidrag is schräven in Emslänner Platt.

Quellen:

Denkler, Markus (2007): Code-Switching in Gesprächen münsterländischer Dialektsprecher. Zur Sprachvariation beim konversationellen Erzählen. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 74 (2/3), S. 164–195.

Elmentaler, Michael (2008): Varietätendynamik in Norddeutschland. In: Sociolinguistica 22, S. 66–86.